

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

liche Handel im großen und ganzen die Hauptstraßenzüge der Römer bei.

Das Alpenstraßennetz der Römer fand uralte Handelspfade vor. Im ersten Jahrhundert der römischen Herrschaft wurden an den Straßenverhältnissen der Provinzen Nätien und Noricum keine tiefgreifenden Aenderungen vorgenommen. Erst als nach den Markomanenkriegen mit dem Ausbau des Limes die militärische Bedeutung der Donauprovinzen stieg, war zwischen dem Mutterlande Italien und den Stanzlagern an der Donau, sowie zwischen diesen untereinander eine möglichst rasche Verbindung dringend geboten. Die erste Aufgabe erfüllten die Alpenstraßen, die zweite die Straßen des Alpenvorlandes, die, je mehr man sich dem Limes näherte, immer zahlreicher wurden. Weiter von den Donaukastellen (castra zu Regensburg, Straubing, Rünzing, Passau, Vorch) entfernt, entstanden im Laufe der Römerherrschaft die Municipien, das sind Städte, die mit einer zivilen Verwaltung die Herrschaft über einen Gau im größeren Umkreise der Stadt besaßen (Augsburg, Salzburg, Wels als Beispiel). Diese Städte hatten gleichfalls eine gute Verbindung mit den unter militärischem Kommando stehenden Lagern und Lagerdörfern.

Die folgende Aufzählung der Römerstraßen will die Nord-Südblinien (Alpenstraßen) und Ost-Westlinien (Vorlandstraßen) von einander trennen.

Süd—Nordlinien.

1. Die Brennerstraße. Als Handelsstraße hatte sie bereits in der keltischen Zeit eine große Bedeutung; für militärische Zwecke bauten sie Septimius Severus und seine Nachfolger aus.

Sie vereinigte drei vom Süden herkommende Hauptzüge: den Weg durchs Eisacktal, der die zwischen Bozen und Waidbruck liegende Schlucht am Ritten umging, den Weg, der vom Eischtal über den Jaufen führte, und schließlich die Straße, die von Oberitalien über die Dolomitenpässe ins Tal der Rienz abstieg. Das Itinerarium Antonini und die mittelalterliche Peutingerische Tafel überliefern uns eine Reihe von Ortsnamen. Die Straße führte von der Pashöhe des Brenner nach Matreium (Matrei) und gabelte sich dort:

Hauptroute: Veldidena (Wilten), Innübergang, Teriolis (Zirl), Scarbia (Scharitz-Mittenwald), Parthanum (Partenkirchen) in der Richtung Murnau, Weilheim nach Augusta Vindelicum (Augsburg).

Zweite Route: Von Matreium über das Lanzer Mittelgebirge das Innthal bei Hall erreichend, dann am rechten Innufer: Masciacum (Magen?), Albianum (um Rufftein), Pons Oeni (Pfaffenhofen bei Rosenheim).

2. Via Claudia Augusta. Diese stand an Bedeutung hinter der Brennerstraße zurück. Ihre Anlage fällt noch in die erste Kaiserzeit (46—47 n. Chr.), blieb aber damals unvollendet. Sie führte durchs Bal Sugana ins Eischtal, über das Reschenscheideck ins Innthal, über den Fernpaß zum Vech.